

220
Lehtes

Ehren-Weidmahl:

Welches
Dem Wol-**E**hrwürdigen / **B**ros-**A**cht-
bahren und Hoch-**W**olgelahrten

M **S** **E** **R** **R** **E**



H **e** **i** **n** **r** **i** **c** **h**

G **o** **l** **t** **z** **e** **n** /

Wolverdient-gewesenen Archi-Diacono
bey der Kneiphöfischen Thum-Kirchen /

Als Derselbe nach langwieriger ausgestandener Leibes-Unpäßlichkeit / den
6. April dieses lauffenden 1715den Jahres / die sterbliche Hütte durch einen seeltgen Tod
abgelegt / und darauf den 16. April dessen entseelter Körper / bey ansehnlichem Leichen-
Befolge / in erwehnter Thum-Kirche zu seiner Ruhe gebracht wurde /

Zum wolverdienten unsterblichen Nach-Ruhm:

Der hochbetrübtten Fr. Witwen /
hinterlassenen Kindern / und andern Vor-
nehmen Freunden und Anverwandten /

Zu einiger Betrüftung
hat aufrichten wollen

M. HIERON. GEORGI, P.P.



Königsberg / gedruckt mit Reusnerischen Schriften.



Em nicht die Schmeichelung der Welt
 Der Sinnen Licht verfinstert hält/
 Der wird bey dieser Edlen Leichen/
 Was man zum Priester-Lobe zehlt
 Und als das beste Theil erwehlt/
 Mit seinem Urtheil schon erreichen.

Die Priester-Würd und Heiligkeit
 Hat GOTTES SOHN selbst angedeut :
 Der Allerheiligste getragen.
 Man sah' in Englischer Gestalt
 Auch dieses Amptes Auffenthalt :
 Die Boten GOTTES darnach fragen.

Als unser Heyl gebohren war/
 Hat gleich des Himmels Heere Schaar :
 GOTT in der Höh sey Ehr: gesungen
 Was hat nicht GOTTES Geist gethan?
 Er macht' Ihm zu den Hercken Bahn/
 Durch wundersahme Feuer-Zungen.

Er sandte so viel Boten aus :
 Ihm eine Kirch' und heiligs Haus/
 Durch ihre Lehre zu erbauen.
 Raum war wol eine Creatur/
 Da man nicht der Apostel Spur
 Von ihrer Predigt können schauen.

Gekrönten Häuptern steht es zu/
 Gesandten so bey Krieg als Ruh/
 Wohin es nöthig/ abzuschicken.
 Gesandten sind gar hoch geehrt/
 Wie aller Völcker Recht es lehrt/
 In ihres hohen Amptes Stücken.

Auch Priester sind von GOTT gesandt:
 Wie solte denn nicht seyn ihr Stand
 Vor hoch und Ehren-werth zu halten?
 Der Höchste/ der die Krohnen stift/
 Und Majestäten übertrift/
 Heißt Priester auch ihr Ampt verwalten.

Wol

Wolffetiger / ganz offenbahr
 Hast Du durch sechs und zwanzig Jahr
 Dein Priesterliches Ampt geführet.
 GOTT rieß dich erst auf einen Berg:
 Alwo dir / vor des HERREN Berck/
 Die Treue / Lob und Ruhm gebieret.

Du kuntest nicht verborgen seyn :
 GOTT hat zur grösseren Gemein
 Dich ordentlich darauf beruffen.
 Du kündigtest als GOTTES Both
 Den Sündern an Straff / Höll und Tod:
 Nach Vorschrift der Ermahnungs-Stuffen.

Unwissenden hast du den Weg
 Zum Heyl / und der Erkantniß Steg/
 Mit aller Lauterkeit gezeigt.
 Die Neben-Bege waren dir
 Weit schädlicher als ein Geschwür :
 Das sich zur Pest am Leib' eräuget.

Absonderlich die falsche Lehr
 Hast Du gesucht mehr und mehr
 Durch GOTTES Wort zu widerlegen.
 Die geistlich müden sind erquickt :
 Und Trost den Durstigen zugesickt :
 Auch vorgeleget Fluch und Segen.

Ein Fürbild bleibest Du der Heerd'
 Auf daß dein Lob noch grösser werd'
 Wie in der Lehr / so auch im Leben.
 Du hast der Deinen bestes Theil/
 Zum Vaterlandes Ruh und Heyl/
 Auf ihre gute Zucht gegeben.

Indessen fordert Dich GOTT ab.
 Dein Leib kommt zu der Ruh ins Grab/
 Von Schwach- und Kranckheit abgemattet.
 Wie wenn ein Wandrer auf den Tag/
 Nach Durst und Hiß / in der er lag/
 Mit kühler Bittrung wird umschattet.

Hie

Hiedurch ist Dir zwar wol geschehn/
Wollseliger: weil GOTT dein Flehn
Und Seuffzen gnädig hat erhöret.
Allein dein Tod hat doch betrübt
Diejenigen/ so Dich geliebt/
Und ihre Freud' hiedurch gestöret.

Die Kirch und Schul betrauren Dich;
Doch trösten sie in Hoffnung sich;
Sie werden Dein noch oft gedencfen
Im Folger: welchem selbst der Neid
Zusteht der Gaben Seltenheit:
Zu dem man Lieb' und Huld muß lencken.

Hoch-Edle Witwe/ weil Ihr Ruhm
Vermehrt wird als ein Eigenthum/
Seyn aus dem Priester-Stam̄gebohren;
So weiß Sie schon vor andern Rath
Und Trost bey dem/ was GOTT hie that:
Obgleich die Hoffnung jetzt verlohren.

Recht Christlich denckt Sie: GOTT thut wol.
Auch was Er thut/ ist Trostes voll.
Ihr Gt. Herr ist befreyt von Schmerzen:
In welchen Sie oft Tag und Nacht/
Aus Liebe hat bey Ihm gewacht/
Und Ihr die lassen gehn zu Herzen.

Auch werdet Ihr im Segen stehn
Des Herren Vatern würd'ge Söhn'.
Ihr habt Euch dessen zu versichern/
Kränckt dieser Tod gleich Euer Herz;
So kan den Muth doch dieser Schmerz
Nicht tilgen aus des Trostes Büchern.

Die dem Wollselgen sonst verwandt/
Die küssen hierin GOTTes Hand:
Was Er ihm hat gefallen lassen
Darauf beruhet auch ihr Sinn.
Sie glauben/ es sey ein Gewinn:
Gottseelig in dem Tod erblaffen.

